Fernsprech-Stellen
11 Altst., 582 Neust.-Dresden.

Abonnement vierteljährlich M. 2,50, durch die Post M. 2,75. — Inserate Marienstr. 13 bis Nachmitt. 3 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr. In Neustadt: [illegible] bis 6 Uhr, Nachm. Die 1spaltige Petitzeile (ca. 8 Silben) 15 Pfg. Unter Eingesandt die Zeile 30 Pfg. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben. Auswärtige Inseraten-Aufträge gegen Vorausbezahlung durch Briefmarken oder Postanweisung 8 Silben 15 Pfg. Inserate für Montag oder nach Festtagen Petitzeile 20 Pfg. Inserate nehmen an: Annoncen-Bureaux von Haasenstein u. Vogler, Rud. Mosse, Daube & Co., Invalidendank, G. Müller-Görlitz, R. Fiek-Magdeburg, H. Burk-Halle, B. Arndt-Berlin W., [illegible]-Hamburg, [illegible]-Leipzig. Für Rückgabe eingesandter Manuscripte keine Verbindlichkeit.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik,
Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

**Geschäfts- u. Contobücher**
eigenes Fabrikat,
als: Hauptbücher, Strazzen, Cassabücher, Memoriale, Facturenbücher, Beibücher, Copirbücher, u. Wechselcopirbücher.
Wir verwenden für Contobücher die besten Patent-Papiere.
**J. Bargou Söhne,**
Dresden,
Wilsdrufferstr. 21 b und Sophienstr. 6 am Postplatz.

**Für Damen!**
**Herbst-Neuheiten** in **Regenmänteln**
von 7 bis 40 M. findet man in enormer Auswahl bei
**Richard Ulbricht,**
**Neustadt, 14 Heinrichstr. 14, Neustadt,**
Nähe des Kaiser-Wilhelmplatzes.

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten rc. Mäßige Preise. Prospecte frei.
**Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt**
**Dresden, Bachstraße 8.**
Neueste Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, nebst Erörterungen über Schroth'sche Kurc. 3. Aufl. Preis 2 M., durch jede Buchhandlung, sowie direct.

**KRONDORFER** Sauerbrunn als anerkannt bestes Tafelwasser und bewährtes Heilwasser gegen die Leiden der Athmungsorgane, des Magens und der Blase ärztlich empfohlen.
Eine grosse Flasche 32 Pf., eine kleine Flasche 25 Pf. incl. Flasche in der Filiale **Dresden, Kaulbachstr. 10,** sowie in den Mineralwasserhandlungen etc.

**W. Höffert,** Königl. Sächsischer und Königl. Preussischer Hofphotograph.
Dresden, Kaufhaus, Seestrasse 10. Berlin, Leipzigerplatz 12.

**Nr. 237.** 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Dresden, 1885. **Dienstag, 25. August.**

Aussichten für den 25. August: Veränderlicher Wind mittlerer Stärke bei durchschnittlich mittlerer Bewölkung, mit zeit- und stellenweisen Niederschlägen. Wärmer. Bemerkungen: Oertliche und zeitweise Nebelbildung.

## Für den Monat September

werden Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten" in der Expedition, **Marienstraße Nr. 13,** zu 90 Pfennigen, für auswärts bei den Kaiserl. Postanstalten im deutschen Reichsgebiete zu 92 Pfennigen, in der Oesterr.-Ungar. Monarchie zu 77 Kr. excl. Agiozuschlag angenommen.

---

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Nach Kremsier, der Hauptstadt der slavischen Hannakei, richten sich die Blicke aller Politiker. Heute werden sich die Kaiser Oesterreichs und Rußlands dort begegnen, morgen Abend reist der Zar, kurz darauf sein kaiserlicher Wirth wieder ab und am Donnerstag Morgen wird das mährische Städtchen wieder so weltabgeschieden einsam daliegen, wie seit Jahrzehnten. Nur auf anderthalben Tag ist die Monarchen-Zusammenkunft berechnet und von dieser kurzen Frist geht für die ernste politische Arbeit noch manche Stunde verloren, welche die Begrüßung und die gegenseitigen Besuche der fürstlichen Theilnehmer, der Empfang huldigender Deputationen, Galatafeln, Festtheatervorstellung und anderes Ceremoniell und Zubehör solcher fürstlicher Schauspiele in Anspruch nehmen. Die Monarchen erscheinen in der Gesellschaft ihrer nächsten Familienmitglieder und der höchsten Staatswürdenträger — ein glänzendes Gefolge versteht sich von selbst. Ebenso selbstverständlich sind die umfassenden Polizeimaßregeln, die zum Schutze der Sicherheit beider Kaiser, ihrer Familienmitglieder, der russischen Großfürsten und der österreichischen Erzherzöge und ihrer Staatsmänner ergriffen wurden. Hierüber enthalten die Wiener Zeitungen die von früheren Anlässen her bekannten Mittheilungen. Es fehlt weder die Bewachung des Bahnkörpers durch 50 Schritt von einander entfernte Patrouillen, noch die dem Hofzuge des Zaren vorausfahrende Probelokomotive, noch die Absperrung der Bahnhöfe, noch die Aufbietung großer Polizeimacht in den Straßen, durch welche die Kaiser gemeinsam fahren, noch die Umzingelung des fürsterzbischöflichen Palais oder des sich anschließenden Parks durch einen dichten Militärkordon. Auch das sonstige Festprogramm ist durch den Obersthofmeister, Fürsten Hohenlohe, nunmehr festgestellt worden. Kurz, es kann angehen. Wir werden aus Kremsier lange Telegramme erhalten, denn es wimmelt dort von eifrigen Korrespondenten. Die Berichte können sich naturgemäß nur auf den äußerlichen Verlauf der Monarchenzusammenkunft beschränken; die Art der Begrüßung beider Kaiser und der Ihrigen, die Stunde und Zeitlänge ihrer Besuche, ihre Sitzordnung bei Tafel und im Galatheater, ferner namentlich die Conferenzen der beiderseitigen Minister des Auswärtigen und Aehnliches wird die Berichte aus Kremsier füllen. Inhalt, Verlauf und Ergebniß der Besprechungen beider Kaiser und der Berathungen ihrer Minister bleiben einstweilen das Geheimniß der Betheiligten — bis der Gang der politischen Ereignisse erkennen läßt, wohin die Kremsierer Tage geführt haben. Denn ein Ergebniß ohne alle politische Bedeutung bleibt diese Monarchenbegegnung nicht. Freilich hat das Wiener Preßbüreau unglaublich aber wahr! das Loosungswort ausgegeben: dieser Fürstenzusammenkunft wohne keinerlei politische Bedeutung bei; aber so naiv ist selbst der beschränkteste Hofrath nicht, zu hoffen, daß das Publikum dieser Darstellung Glauben schenkt. Weit berechtigter ist die Annahme, daß Kremsier zum Schauplatz für ein politisches Ereigniß allerersten Ranges ausersehen sei. Rußland hat das naheliegende Bedürfniß, an maßgebender Stelle zu erfahren, wieweit in Oesterreich der Gedanke des in Skiernewice vor Jahresfrist geschlossenen Dreikaiserbundes noch lebendig ist? In jenem polnischen Schlosse erlangte der Zar die Gewißheit, daß, wenn Rußland den lange vorbereiteten Vorstoß nach Centralasien unternähme, der es in einen Krieg mit England verwickeln könnte, es dann eine sichere Rückendeckung in Europa habe. Als diese Gewißheit erlangt war, begann Das, was als afghanische Frage seit Monaten die Welt beunruhigt und mehrfach den Ausbruch eines unabsehbaren Krieges in die drohendste Nähe gerückt hat. Rußland allein hatte es seit Skiernewice in der Hand, ob der Friede erhalten blieb — es konnte sich tief in Asien engagiren: weder von Deutschland, noch von Oesterreich brauchte es sich einer Bedrohung seines Rückens oder der Flanke zu versehen. Denn weder Rußlands westlicher, noch sein südlicher Nachbar verspürte die mindeste Neigung, die Geschäfte eines England zu besorgen, dem ein Minister vorstand, der Deutschland haßte und Oesterreich verachtete.

Darin ist nun ein vollständiger Wechsel eingetreten. Nicht in dem Sinne, daß die mitteleuropäischen Kaisermächte ihrem nordischen Verbündeten untreu geworden seien. Aber seitdem nicht mehr ein Jämmerling wie dieser Gladstone, sondern ein Patriot wie Lord Salisbury die Geschicke Englands leitet, liegt nicht mehr ausschließlich bei Rußland die Entscheidung, ob ein Krieg in Centralasien ausbricht. Unter Gladstone wäre England, wenn es von Rußland zum Kriegführen gezwungen worden wäre, ohne allen und jeden Verbündeten gewesen; unter Lord Salisbury darf es hoffen, in seinem Kampfe gegen Rußland nicht allein zu stehen. Es sei hier nur auf die Mission von Sir Drummond Wolff nach Konstantinopel (der Türkei ein englisches Schutz- und Trutzbündniß anzubieten) hingewiesen. Diese veränderte Sachlage legt Rußland gebieterisch die Nothwendigkeit auf, in Asien vorsichtiger, zurückhaltender aufzutreten. Noch bevor der Zar sich auf den Weg nach Kremsier gemacht, hat er auf den vielgenannten Zulfikarpaß verzichtet. Zu solch einem Opfer hätte sich Rußland während der Regierung Gladstone niemals verstanden! Wohl aber unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn es dies gethan, das Aufgeben des Zulfikarpasses ausgereicht hätte, um Gladstone auf seinem schwankenden Ministersessel zu erhalten und zu befestigen. Rußland hat eben, gestützt auf Skiernewice, den Bogen England gegenüber zu straff gespannt; es glaubte sich Alles erlauben zu dürfen, denn die Russenliebe Gladstone's war unbegrenzt. Indem aber Rußland den Engländern eine ehrlose Politik zumuthete, hat es am Meisten zum Sturze Gladstone's beigetragen und sich seines besten Freundes selbst beraubt. Allzuscharf hat zuletzt auch die Kosakenlanzen schartig gemacht. Rußland muß jetzt mit einem kühnen englischen Staatsmanne rechnen, der darauf ausgeht, das Zarenreich von China an bis zu den Dardanellen mit einem Ringe von zur Vertheidigung wie zum Angriff entschlossener Staaten zu umgeben. Daher pilgert der Zar nach Kremsier, sich zu überzeugen, welche Stellung Oesterreich auf dem neuen Welttheater einzunehmen gewillt ist.

Nirgends berühren sich die Interessen Rußlands und Oesterreichs so unmittelbar wie auf der Balkanhalbinsel. Jahrelang haben beide Reiche ihre Schritte dort mit Eifersucht und Mißtrauen beobachtet. Das Erstarken des österreichischen Einflusses in Serbien, die Befestigung seiner Herrschaft in Bosnien und Aehnliches wurde lange von Rußland mit Mißvergnügen wahrgenommen. Jetzt ist ein freundlicheres Verhältniß eingetreten. Hoffentlich tragen die Kremsierer Besprechungen dazu bei, auf der Balkanhalbinsel die Besserung dieses Verhältnisses zu vollenden. Wesentlich betheiligt hieran aber ist auch die Türkei. Sie sieht sich jetzt einem stürmischen Liebeswerben Englands ausgesetzt. Hätte der Sultan Neigung, mit England in ein engeres Bündniß zu treten, so würde ihn die Furcht vor Oesterreich stutzig machen. Denn so wie es dem Spezialgesandten Sir Drummond Wolff gelänge, vom Sultan die Erlaubniß zum Passiren englischer Kriegsschiffe durch die Dardanellen zu erreichen, so wäre Rußland an einer empfindlichen Stelle bedroht. Der Sultan spielte damit ein gefährliches Spiel, er zöge sich die Todfeindschaft Rußlands zu, und das mit Rußland befreundete Oesterreich könnte durch Vorwärtsdringen auf der Balkanhalbinsel dem Sultan einen bösen Strich durch die kühne Rechnung machen. Ob aber der Sultan ein festes Bündniß mit England eingeht oder sich blos bereit erklärt, die Passage englischer Schiffe ins Schwarze Meer zuzulassen — es liegt auf der Hand, daß Rußland wissen muß, wie Oesterreich einen solchen Schritt der Türkei aufnimmt und mit welchen Maßnahmen es ihn beantwortet.

Diese ganze Erörterung stützt sich auf die Betrachtung der politischen Verhältnisse, wie sie sich von selbst dem unbefangenen Beobachter darstellen. Je nach dem Sachbefund, den der Zar in Kremsier bei dem Kaiser und dem leitenden Minister Oesterreichs begegnet, wird sich ergeben, ob die Welt in der nächsten Zeit einer Beunruhigung oder einem verstärkten Frieden entgegengeht. Die Friedensaussicht kräftigt sich an der Gesinnung des Kaisers Franz Joseph und des Grafen Kalnoky, welche die friedliche Politik des Kaisers Wilhelm und des Fürsten Bismarck durchaus theilen und von jeher unterstützten. Vom Grafen Kalnoky weiß man zudem, daß er von seiner Petersburger Gesandtschaft her der Freundschaft zu Rußland stets das Wort redete. Und als eine Art Morgengabe für den Friedenscharakter der Kremsierer Tage erscheint es, daß soeben Rußland auf die bisher stets als unentbehrlich bezeichnete Zugangsstraße nach Afghanistan, den Zulfikarpaß, verzichtete. Selbst wenn die Mission Sir Drummond Wolffs in Konstantinopel glücken sollte — England wird deshalb noch nicht zum Kriege schreiten und da Rußland, wenn es seinem Ehrgeiz selbst den Zügel anlegt, auch nicht zum Kriege drängt, dürfen die der Fortdauer des Weltfriedens bedürftigen Völker hoffen, daß der Name Kremsier in ihrem Ohre einen freundlichen Klang behauptet.

---

### Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 24. August.

**Berlin.** Der Generaladjutant des Kaisers Graf Brandenburg I. begrüßt in Oderberg den Czaren im Auftrage des Kaisers. — Die „Nordd. Allg." reproduzirt einen Artikel der Madrider „Korrespondencia" vom 15. d. M., in welchem der Nachweis versucht wird, daß Spanien historische Anrechte auf die Karolineninseln besitze, in wörtlicher Uebersetzung. Sie widerlegt die von der „Korrespondencia" angeführten vermeintlichen Besitztitel Spaniens Punkt für Punkt und konstatirt, daß der einzig bekannte Versuch Spaniens, die Karolineninseln für spanisches Eigenthum zu reklamiren, seitens Deutschlands und Englands 1875 in gleichzeitigen Noten zurückgewiesen worden ist. Die „Nordd." theilt die deutsche vom 4. März 1875 datirte Note im Auszuge mit, desgleichen den Schlußsatz der bezüglichen englischen Note im Wortlaute, und schließt: Gegen die förmliche Verwahrung, die von der spanischen Presse mit charakteristischem Stillschweigen übergangen ist, hat die spanische Regierung seit zehn Jahren keinen Widerspruch erhoben. — Die Telegraphen-Konferenz erledigte am Sonnabend auch verschiedene Nebenfragen, von denen besonders von Interesse ist, daß künftig die Bezeichnung des Bestimmungsortes für ein Wort gerechnet werden soll, auch wenn begleitende Zusätze zur näheren Bezeichnung erforderlich sind. Hiernach hätte z. B. Frankfurt an der Oder nicht mehr als vier, sondern künftig als ein Wort zu gelten. — Der Kongreß des Tischlerverbandes sprach sich für die Begründung von Fachinnungen des Tischlergewerbes aus. Wo die städtischen Verhältnisse lebensfähige örtliche Fachinnungen nicht zulassen, wurde Ausdehnung derselben an einen weiteren Bezirk empfohlen. Eine gemischte, beziehungsweise Gesammtinnung wurde verworfen. — Die Tischlergesellen beschuldigen ebenso wie die Maurergesellen die Streikkommission einer schlechten Wirthschaft mit den Streikgeldern. In der gestrigen Tischlergesellenversammlung ging es so laut zu, daß dieselbe aufgelöst werden mußte. — Der Hofgärtner des Königs von Sachsen weilt in allerhöchstem Auftrage zu Puthus (Rügen) zur Besichtigung des fürstlichen Parkes und der Gärtnereien. — Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, Deutschland habe Spanien vorgeschlagen, die Schlichtung der Differenz bezüglich der Karolineninseln einer befreundeten Macht zu übertragen.

**Wien.** Kreditbilanz: Der Reingewinn im ersten Semester betrug 2,158,142 Gulden.

**Kremsier.** Nach den neuesten Bestimmungen wird das für die Ankunft des Kaisers von Oesterreich, sowie das für das Zusammentreffen desselben mit dem Kaiser von Rußland entworfene Programm in allen Punkten eingehalten.

**Die Berliner Börse** eröffnete reservirt, eher schwach. Die Semestralbilanz der ungarischen Kreditanstalt blieb ohne Einfluß. Namentlich lagen leitende Banken still und kaum verändert. Kreditaktien ermatteten später auf größere Arbitrageabgaben der Wiener Spekulation. Deutsche Bahnen waren nicht ganz fest, von österreichischen Lombarden etwas besser, Galizier niedrig. Spekulative Montanwerthe vernachlässigt und nachgebend. Fremde Renten fest, Russen belebt und steigend. Im Kassaverkehr waren deutsche Bahnen ziemlich fest, österreichische schwächer, Banken gut behauptet, Industrien ruhig, österreichische Prioritäten fest, Nordbahn gefragt. Privatdiskont 2 3/8.

---

**Frankfurt a. M.**, 24. August. Credit 232 3/4. Staatsbahn —. Lombarden —. Galizier —. Egypter 66 1/4. 4proc. Ungar. Goldrente 80 1/4. Gotthardbahn 105,31. Disconto —,—. Darmstädter —. Reservirt.

**Wien**, 24. August. Credit 285,20. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Nordwestbahn —. Galizier —. Ungar. Credit —. Ungar. Gold —,—. Reservirt.

**Paris**, 24. August. Schluß. Rente 81,05. Anleihe 108,97. Italiener 96,30. Staatsbahn 601,25. Lombarden 273,75, do. Prioritäten —,—. Spanier 57,43. Oest. Goldrente —. Egypter 333,00. Ottomanen 536,00. Träge.

**London**, 24. August, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 100 1/16. 1873er Russen 94 1/2. Italiener 94 1/2. Lombarden 10 15/16. Türken 16 11/16. 4proc. fund. Amerikaner 126 1/4. 4proc. Ungar. Goldrente 79 1/2. Oesterr. Goldrente 89. Preuß. Consols 102 1/2. Egypter 66 3/4. Ottomanbank 11 5/16. Suez-Actien 80 1/2. Neue Egypter 3 1/16 Agio. — Stimmung: Fest. — Wetter: Schön.

**Breslau**, 24. August, Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. August-September 42,50, pr. September-October 42,00, pr. April-Mai 42,00. Weizen pr. August 155,00. Roggen pr. September-Oktober 133,50, pr. Oktober-November 137,50, pr. April-Mai 144,00. Rüböl loco pr. Septbr.-Okt. 46,50, pr. April-Mai 56,50. Zink Hohenlohe und schlesische Vereinsmarke 13,75. — Wetter: Regen.

**Stettin**, 24. August, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen flau, loco 152,00—157,00, pr. Septbr.-Oktober 154,50, pr. April-Mai 167,00. Roggen flau, loco 132,00—134,00, pr. September-Oktober 136,00, pr. April-Mai 144,50. Rüböl still, pr. August 45,70, pr. September-October 45,50. Spiritus flau, loco 42,00, pr. August-September 42,00, pr. September-Oktober 42,50, pr. November-December 41,30. Petroleum loco 7,80.

**London**, 24. August. Schluß. Englischer Weizen träge, neuer 1 Sch. billiger. Fremder Weizen geschäftslos, zumeist 1/2 bis 1 Sch. gegen vorige Woche gefallen. Angekommener fest, gehalten. Mehl, Gerste schwächer. Mais ruhig. Hafer ruhig. Russischer Hafer trägest, 1/2 Sch. gegen vorige Woche billiger. Schön.

---

### Lokales und Sächsisches.

— Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoh. der Prinz Georg begaben sich gestern früh 7 Uhr mittelst Extrazuges, in Begleitung Sr. Excellenz des Staatsministers Generals der Cavalerie Grafen v. Fabrice und einer Reihe hoher Offiziere, nach Leipzig, wo dieselben 1/2 10 Uhr eingetroffen sind. Auf dem Bahnhofe waren, nach dem „Dresdner Journal", zum Empfange anwesend der Generalmajor v. Tschirschky, der Kreishauptmann Graf zu Münster, der Geheime Hofrath Professor Dr. Zarncke, der Oberbürgermeister Dr. Georgi, der Polizeidirector Bretschneider und der Oberstaatsanwalt Hoffmann. Vom Bahnhofe begaben Sich Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg nebst Gefolge in bereit stehenden Equipagen direkt nach dem Exerzierplatze bei Connewitz zur Brigadevorstellung, worauf die Rückkehr nach dem Dresdner Bahnhof erfolgte. Hier wurde das Frühstück eingenommen, zu welchem die Generalität, die Obersten der Leipziger Regimenter rc. geladen waren. Mit Extrazug kehrte Se. Maj. um 1 Uhr nach Dresden zurück, während Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, begleitet vom Chef des Generalstabes Obersten Edler v. d. Planitz und dem Major Freiherrn v. Hausen, um 3 Uhr von Leipzig nach Chemnitz fuhr. Derselbe hat im „Römischen Kaiser" Quartier genommen und mit den Offizieren im Offizierskasino des 5. Infant.-Regiments Nr. 104 zu Mittag gespeist. Heute früh um 8 Uhr wird der Prinz die 3. Infanteriebrigade Nr. 47 besichtigen. Die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit ist für heute Nachmittags 2 Uhr 21 Min. in Aussicht genommen.

— Morgen wird sich Se. Majestät König Albert in Gesellschaft Sr. K. Hoheit des Prinzen Georg nach Schandau begeben, um auf Hinterhermsdorfer Revier auf Hochwild zu jagen. Das Jagddiner wird im Königsalon von Quisisana eingenommen.

— Ihre Majestät die Königin hat dem Vorstand der Kleinkinderbewahranstalt in Putbus auf Rügen für eine zum Besten der Anstalt demnächst stattfindenden Lotterie 14 niedliche Kunstwerke der Meißner Porzellan-Manufactur übersandt.

— Die bereits summarisch mitgetheilte „Strecke" der am Sonnabend in den Moritzburger Forsten abgehaltenen Hofjagd vertheilt sich auf die hohen Veranstalter der Jagd, Se. Maj. den König und Se. kgl. Hoh. Prinz Georg in der Weise, daß Ersterer 5 starke Damschaufler und 2 starke Keiler, Letzterer 1 starken Damschaufler und 1 Frischling erlegte.

— Entgegen der von einem hiesigen Blatte vor Kurzem gebrachten Notiz über die Dresdner Landtagswahlen können wir nach bester Information Folgendes berichten: Es war die Absicht der konservativen Partei von vornherein, für den Altstädter Wahlkreis einen Herrn aus dem Gewerbe- und Handwerkerstande als Candidaten aufzustellen, und nicht daran lag die Verzögerung der Nominirung, wie man nach der angezogenen Notiz muthmaßen konnte, daß man keine geeignete Person aus diesem Stande gefunden hätte, sondern daran, daß die mit der konservativen Partei zusammengehenden Parteien die Chancen der mehreren gleich vortrefflichen Candidaten genau erst erwogen, ehe sie zu deren Aufstellung verschritten. In Frage kamen von Anfang an Herr Lederfabrikant F. A. Bierling und der Vorsitzende des Dresdner Handwerkervereins, Herr Glasermeister Wetzlich. Da auf Aufstellung des letzteren von Seiten der Reformpartei besonderes Gewicht gelegt wurde, hat Herr Bierling in selbstloser Unterordnung seiner Person unter die gemeinsame Sache sofort erklärt, daß er bäte, von seiner Kandidatur abzusehen und von den drei kompromittirenden Parteien gemeinsam die Kandidatur Wetzlich zu proklamiren. Wenn auch die Kandidatur des Herrn Bierling als eines Mannes, der jeder Zeit und von den ersten Anfängen der konservativen Partei treu und unentwegt zu derselben gestanden hat, und der durch seine Thätigkeit im Vorstand des konservativen Landesvereins wie unseres Dresdner konservativen Vereins jeder Zeit unermüdlich der konservativen Sache seine Dienst gewidmet hat, vielen Konservativen hoch erwünscht war, so werden dieselben doch nunmehr gewiß auch mit voller Einstimmigkeit für die Kandidatur des Herrn Wetzlich eintreten, der die Erklärung abgegeben hat, im sächsischen Landtage der konservativen Partei sich anzuschließen. Herr Wetzlich wird, nachdem auch Herr Redakteur Pinkert erfreulicher Weise um die vereinigten Bestrebungen der drei Parteien, die durch den konservativen Verein, Reformverein und christlich-sozialen Verein repräsentirt werden, zu fördern, seine Kandidatur freiwillig zurückgezogen hat, nunmehr als Kompromißkandidat der drei genannten Parteien gegenüber dem von den Nationalliberalen präsentirten Herrn Baumstr. Stadtr. Kaiser und dem von der Fortschrittspartei wieder auf den Schild gehobenen Herrn Aug. Walter, wie gegenüber dem sozialdemokr. Kandidaten aufgestellt werden. In Dresden-Neu- beziehentlich Antonstadt kandidiren ebenfalls als Kompromißkandidaten des konservativen Vereins, Reform-Vereins und christlich-sozialen Vereins die Herren Hauptmann v. d. A. Käuffer und Betriebsingenieur Bartholomäus, Beide langjährige Mitglieder des konservativen Vereins. Von Seiten der Fortschrittspartei wird in Dresden-Neustadt Herr Institutsdirector Schröter, von Seiten der Nationalliberalen ein bisher noch unbekannter Zählkandidat und in Dresden-Antonstadt von Seiten der Nationalliberalen Herr Fabrikbesitzer von Heyden und von der Fortschrittspartei ein ebenfalls bis jetzt noch unbekannter Kandidat aufgetreten. Außerdem kandidiren selbstverständlich in jedem Wahlkreise ein Sozialdemokrat.

Vernickelungs-Anstalt
Schladitz & Bernhardt, 10 Wettinerstrasse 10.